



FUSSBALL

**Er läuft und läuft
und läuft: VfL-Profi
Mame Niang**

EHMEN

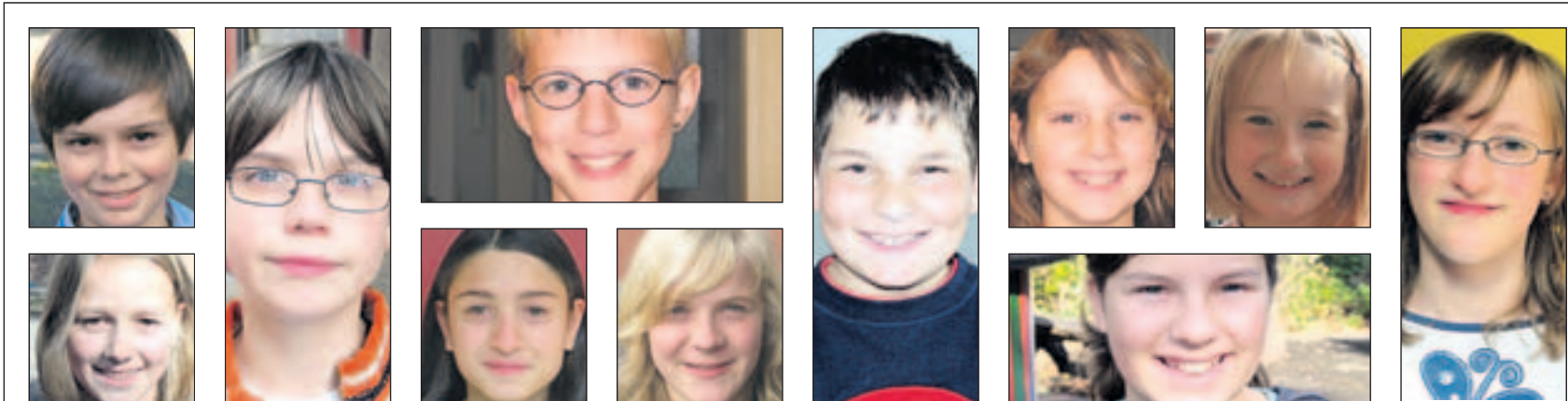
**Planungspanne:
Stadt vergeudet
240 000 Euro**

BARNSTORF

**Erster Drogentoter:
27-Jähriger stirbt
an Überdosis**

FUSSBALL

**Geheimer Test:
Baier überzeugt bei
VfL gegen VfL II**



Heute ist unser Tag: Was Kinder anderen Kindern wünschen

Alle Kinder sollen genügend zu essen haben; sie sollen mit ihren Eltern zusammenleben und zur Schule gehen dürfen; sie sollen Freunde haben, mit denen sie spielen können. All das und vieles mehr wünschen Kinder aus unserer Region den Kindern auf der ganzen Welt. Mehr als zwei Milliarden sind es – und zum heutigen Weltkindertag stehen sie alle im Mittelpunkt.

► NIEDERSACHSEN EXTRA

PLUS

Hier haben Leser das Wort
Leser-Seite: Leser fordern den Ausbau der Ganztagschulen anstelle des geplanten Unterrichts an den Sonnabenden.

Bürgerzeitung

Ein Fan ärgert sich über die Kritik am VfL Wolfsburg und fordert: „Gebt der Mannschaft mehr Zeit.“

Gewinnspiel: Wir verlosen zehn Karten für die Diplomaten-Party im Berliner Schloss Charlottenburg.

Niedersachsen: Junge Leser melden sich auf einer Panorama-Seite zu Wort. Zum Weltkindertag sagen sie, was sie anderen Kindern wünschen.

PLUS

Die Pflanzenärzte
Unkräuter stören Nutzpflanzen, doch sie haben auch gute Eigenschaften. Forscher bekämpfen und erhalten sie. ► CAMPUS

SPORT

Champions League
Glasgow – Stuttgart 2:1

NIEDERSACHSEN

„Gesetz für Erdverkabelung“
Ein Gutachten macht den Weg frei für die Erdverkabelung der Höchstspannungsleitung nach Hessen.

WIRTSCHAFT

Euro: Zu stark für den Export
Die US-Leitzinssenkung hat den Euro noch teurer gemacht. Einige Experten fürchten eine Gefahr für unsere Konjunktur.

KULTUR

Staatstheater kommt an
23 000 Zuschauer mehr als in der Vorsaison erlebten die Aufführungen des Staatstheaters.

DAS WETTER

morgens	mittags	nachts
14°	16°	9°
Schauer	bewölkt	wolkig

► KOMMENTAR

FDP: Jung auf dem Weg zum Kriegsrecht

Immer schärfere Kritik am Verteidigungsminister

Von Christian Kerl

BERLIN. Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) gerät wegen seiner Äußerung, im Terrorfall ein Passagierflugzeug abschießen zu lassen, immer stärker in die Kritik. Der frühere FDP-Innenminister Gerhart Baum warf Jung vor, er wolle Verfassungsbruch begehen und beuge sich auf den Weg zum Kriegsrecht und zum Ausnahmezustand.

In einem Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“ erklärte Baum, er prüfe, ob gegen Jung gerichtlich vorgegangen werden könne. „Ein Passagierflugzeug abzuschießen, bleibt ein Verfassungsbruch“, sagte er.

Die Linke forderte die Entlassung Jungs. Auch der Koalitionspartner SPD distanzierte sich von Jung und warnte, die Diskussion schade dem Regierungsbündnis.

Der Minister verteidigte seinen Vorstoß: Ohne die Möglichkeit, eine entführte Passagiermaschine abzuschließen, sei Deutschland im Terrorfall wehrlos.

► THEMA DES TAGES, LEITARTIKEL

VW-Affäre: Volkert-Prozess überschattet Landtagswahl

Auftakt nicht vor Mitte November – Anklage in vollem Umfang zugelassen

Von Henning Noske

BRAUNSCHWEIG. Das Landgericht will den Haupt-Prozess der VW-Affäre nicht vor Mitte November beginnen lassen.

Das Verfahren gegen Ex-VW-Betriebsratschef Klaus Volkert könnte sich damit bis zum Höhepunkt des Landtagswahlkampfes hinziehen. In Niedersachsen wird am 27. Januar 2008 gewählt. Mit Volkert gemeinsam angeklagt ist Ex-Personalmitarbeiter Klaus-Joachim Gebauer. Das Landgericht ließ erwartungsgemäß die Klage der Braunschweiger Staatsanwaltschaft gegen beide in vollem Umfang zu.

Termin-Schwierigkeiten

Ursprünglich war mit dem Prozess im September oder Oktober gerechnet worden. Landgerichts-Sprecher Richter Ingo Groß machte jetzt Termin-Schwierigkeiten für die späte Ansetzung verantwortlich. Das Landgericht sei überlastet, zusätz-



Klaus Volkert



Klaus-J. Gebauer

lich müssten die Termine der beteiligten Rechtsanwälte unter einen Hut gebracht werden. Selbst gestern stand der genaue Eröffnungstermin noch nicht fest – es hieß, er könne frühestens Mitte November erfolgen. Damit sind auch weitere Verzögerungen nicht ausgeschlossen.

Beobachter gehen davon aus, dass sich das Verfahren gegen Klaus Volkert hinziehen kann. Der Ex-Betriebsratschef ist wegen Anstiftung zur Untreue in 48 Fällen angeklagt. Seine drei Verteidiger verfolgen eine sogenannte Revisions-Strategie. Sie wollen nachweisen, dass VW durch Volkert kein Schaden entstanden ist. Im Gegenteil: Das von Volkert

vorangetriebene Mitbestimmungsmodell habe VW einen Schaden von 20 Millionen Euro erspart. Das Gericht lehnte es ab, ein betriebswirtschaftliches Gutachten einzuholen, das Volkert fordert.

Prominente Zeugen

Der Prozess, der als Höhepunkt der juristischen Aufarbeitung der VW-Affäre gilt, wird erneut vor der Wirtschaftsstrafkammer unter dem Vorsitz von Richterin Gerstin Dreyer verhandelt. Sie hatte im Frühjahr Ex-Personalvorstand Peter Hartz wegen Untreue zu zwei Jahren Haft auf Bewährung und 576 000 Euro Geldstrafe verurteilt.

Als Zeugen für den Volkert-Gebauer-Prozess wurden unter anderem Peter Hartz, Ex-Skoda-Personalchef Helmuth Schuster sowie die Ex-VW-Vorstandschefs Bernd Pischetsrieder und Ferdinand Piëch benannt. Gebauer, dem Untreue in 40 Fällen zur Last gelegt wird, dürfte am ersten Prozess-Tag ein umfassendes Geständnis ablegen.

AUCH DAS NOCH

Hymnen-Pflicht für Abgeordnete

MOSKAU. Einigen Abgeordneten im russischen Föderationsrat steht Ärger ins Haus, falls sie nicht umgehend die Nationalhymne auswendig lernen.

„Wie ich sehe, haben viele Senatoren den Text der Hymne vergessen. Laut Geschäftsordnung muss aber die Hymne im Chor gesungen werden, also mit Text“, sagte der Vorsitzende der oberen Parlamentskammer, Sergej Mironow, zu Sitzungsbeginn.

Wer beim obligatorischen Absingen der dreistrophigen Hymne nur die Lippen bewege oder sonst unangenehm auffalle, müsse mit einem bösen Brief rechnen, drohte Mironow.

Pauli will Ehe mit Verfallsdatum

Vorschlag der schrillen CSU-Kandidatin: Nach sieben Jahren soll erstmal Schluss sein

Von Birte Probst

MÜNCHEN. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, Ob sich das Herz zum Herzen findet!“ So dachte Schiller. Geht es nach Gabriele Pauli, müsste das Motto so lauten: „Drum prüfe, wer sich sieben Jahre bindet...“

Die – vermutlich chancenlose – Kandidatin um den CSU-Vorsitz plädiert für Ehen mit Verfallsdatum. Nach dem verflixten siebten Jahr soll erst einmal Schluss sein.

Lächelnd präsentierte die als „Latex-Landrätin“ verulkte 50-Jährige gestern die Idee – und durfte sicher sein, viel Aufsehen zu erregen. „Das ist wohl ein Gedanke, an den man sich gewöhnen muss“, sagte Gabriele



Gabriele Pauli

Foto: dpa

le Pauli. „Aber vielleicht lebt man außerhalb der Ehe besser.“ Auch die hohe Scheidungsrate und die saftigen Scheidungskosten erwähnte sie. Gabriele Pauli ist selbst geschieden und alleinerziehende Mutter.

„So ein Schwachsinn“, sagt dazu Barbara Eggert, Konfliktberaterin und Autorin unseres Ratgeber-Resorts. „Niemand würde sich noch um Probleme in der Ehe kümmern, in sieben Jahren wäre ja eh Schluss. Womöglich sollte es dann alle sieben Jahre eine neue Plakette geben – wie beim Tüv.“

Und was ist mit dem verflixten siebten Jahr? „Das gibt es schon lange nicht mehr“, sagt die Konfliktberaterin Eggert. „Krisen beginnen meist im zweiten oder dritten Jahr.“

Aber was ist mit den Ehepartnern, die zusammenbleiben wollen? Soweit hat Gabriele Pauli ihren Vorschlag noch nicht zu Ende gedacht. Erstmal will sie CSU-Chefin werden.

www.newsclick.de

Terminkalender
Ausstellungen, Kurse, Lesungen und Theater im großen Überblick.

SERVICE

Abonnement	0 18 01 / 39 00 30 *
Anzeigen	0 18 01 / 39 00 31 *
Payper-Card	0 18 01 / 39 00 90 *
Ticket-Hotline	0 18 05 / 33 11 11 **
Redaktion	0 53 61 / 20 07 40

Aus dem Festnetz der T-Com:
* 3,9 Cent/Minute
** 14 Cent/Minute

